



Österreich € 3,20
Schweiz Sfr. 5,50
Frankreich € 3,50
Belgien € 4,00
Dänemark € 4,50
Finnland € 4,50
Irland € 4,50
Italien € 4,50
Japan ¥ 450
Kanada C\$ 5,00
Niederlande € 4,00
Norwegen Nkr. 40,-
Polen zł 12,00
Portugal € 3,50
Schweden SEK 35,-
Schweiz Sfr. 5,50
Spanien € 3,50
Tschechien Kč 15,-
Vereinigtes Königreich £ 4,00
USA \$ 5,00
Westeuropa € 3,00



DER LETZTE DEUTSCHE

Auf dem Weg
zur Greisen-
Republik

Zeitschrift

Fachhochschule Koblenz
Standort Remagen
Bibliothek-
Südallee 2
53424 Remagen

Signatur

All 6

Demografie -Prognosen

Wie mit Statistiken manipuliert wird

- 1. Übersehene Aspekte der Demografie - Diskussion**
- 2. Wirtschaftliche Entwicklung – Chancen und Probleme**
- 3. Demografie und Gesundheitsfinanzierung**
- 4. Fazit**

Blick ins letzte Jahrhundert

**Sozialstaat ist in der Sackgasse
Wer zahlt morgen die Renten?**

Neue Tageszeitung, 28.3.1959 (Österreich)

„Dann sterben wir ja aus.“

*Konrad Adenauer 1953
(zitiert nach Der Spiegel, 4.11.1953)*

Volk ohne Jugend

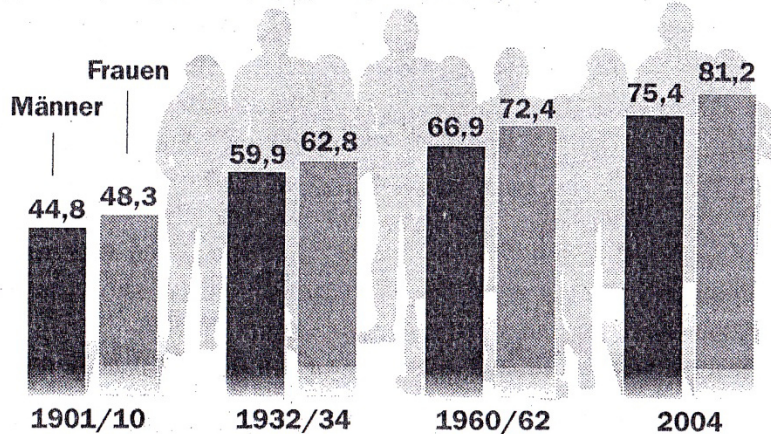
GEBURTENSCHWUND UND ÜBERALTERUNG
DES DEUTSCHEN VOLKSKÖRPERS

Friedrich Burgdörfer, Berlin 1932

Köln Stadt - Anzeiger 16/2004

■ Langes Leben

Lebenserwartung bei der Geburt in Jahren



KStA-Grafik; Böhne; Quelle: Stat. Bundesamt

Die **Lebenserwartung** in Deutschland ist weiter gestiegen. Männer werden im Schnitt 75,4 Jahre und Frauen 81,2 Jahre alt. Das teilte das Statistische Bundesamt mit. Die Zahlen beziehen sich auf Angaben über die Gestorbenen und die Bevölkerung in den Jahren 2000 bis 2002. Für die Jahre 1999 bis 2001 war eine durchschnittliche Lebenserwartung von 75,1 (Männer) beziehungsweise 81,1 Jahre (Frauen) ermittelt worden.

Auch für jetzt ältere Menschen hat die Lebenserwartung zugenommen. Ein 60-jähriger Mann kann davon ausgehen, dass er im

Schnitt noch 19,7 Jahre lebt (1999 bis 2001: 19,5 Jahre). Für eine gleichaltrige Frau sind es 23,8 Jahre (23,7 Jahre).

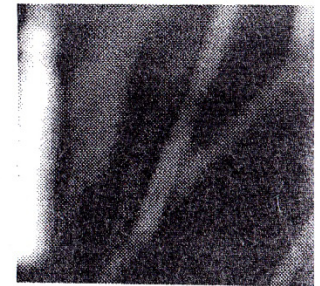
Im internationalen Vergleich nimmt Deutschland bei der Lebenserwartung lediglich einen Mittelplatz ein. Innerhalb der EU lag Deutschland bei Männern um 0,6 Jahre und bei Frauen um 0,1 Jahre über dem Durchschnitt. In Schweden brachten es Männer im Jahr 2002 auf 77,7 Jahre, bei Frauen erreichte Spanien einen Spitzenwert von 83,1 Jahren. In Lettland werden Männer lediglich 64,8 Jahre alt. (dpa)

den zusätzlichen Einnahmen die Leistungsbeträge den jährlichen Teuerungsraten angepasst werden, da es andernfalls bis 2040 zu einem realen Verlust an Pflegeleistung von bis zu 50 Prozent kommen werde.

Auch die Versorgung von Menschen, die an Alzheimer und anderen Demenzerkrankungen leiden, müsse dringend verbessert und intensiviert werden.

Ein steigender Finanzbedarf ergebe sich langfristig auch durch den Anstieg der Ein-Personen-Haushalte, der sich in geringeren innerfamiliären Pflegeleistungen niederschläge, erläuterte der Geschäftsführer des Awo-Bezirks Baden, Klaus Dahlmeyer. Die Pflegeversicherung in der derzeitigen Verfassung nannte Dahlmeyer einen „Kollaps auf tönernen Füßen“.

Zur langfristigen Finanzierung seien Beitragssatzsteigerungen wohl unausweichlich. Ohne den Umbau zu einer Bürgerversicherung werde der Beitragssatz von heute 1,7 auf vier Prozentpunkte im Jahr 2040 ansteigen. Selbst die Mehreinnahmen aus einer Bürgerpflegeversicherung werde den Beitrag nur kurzfristig um 0,3 Punkte sinken lassen. Mittelfristig seien auch dann höhere Sätze zu erwarten. Ragati sprach sich in jedem Fall für eine paritätische Finanzierung aus.



570 Studenten aus besuchen die International Am Mittwoch wurden in Abschlüsse der Uni verlor sowie drei Masters u

Wie der noch gel

SPD-Manager

Die Exportwirtschaft gezielt gefördert wer schlägt die Friedrich Ebert-Stiftung vor.

VON STEFAN SAUER

Berlin - Mit staatlich subventionierten Niedriglöhnen, regionalen Konzentrationsprozessen und gezielter Förderung von Betrieben mit hohem Ausfuhranteil könnte ein nachhaltiger Wirtschaftswachstum

Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent

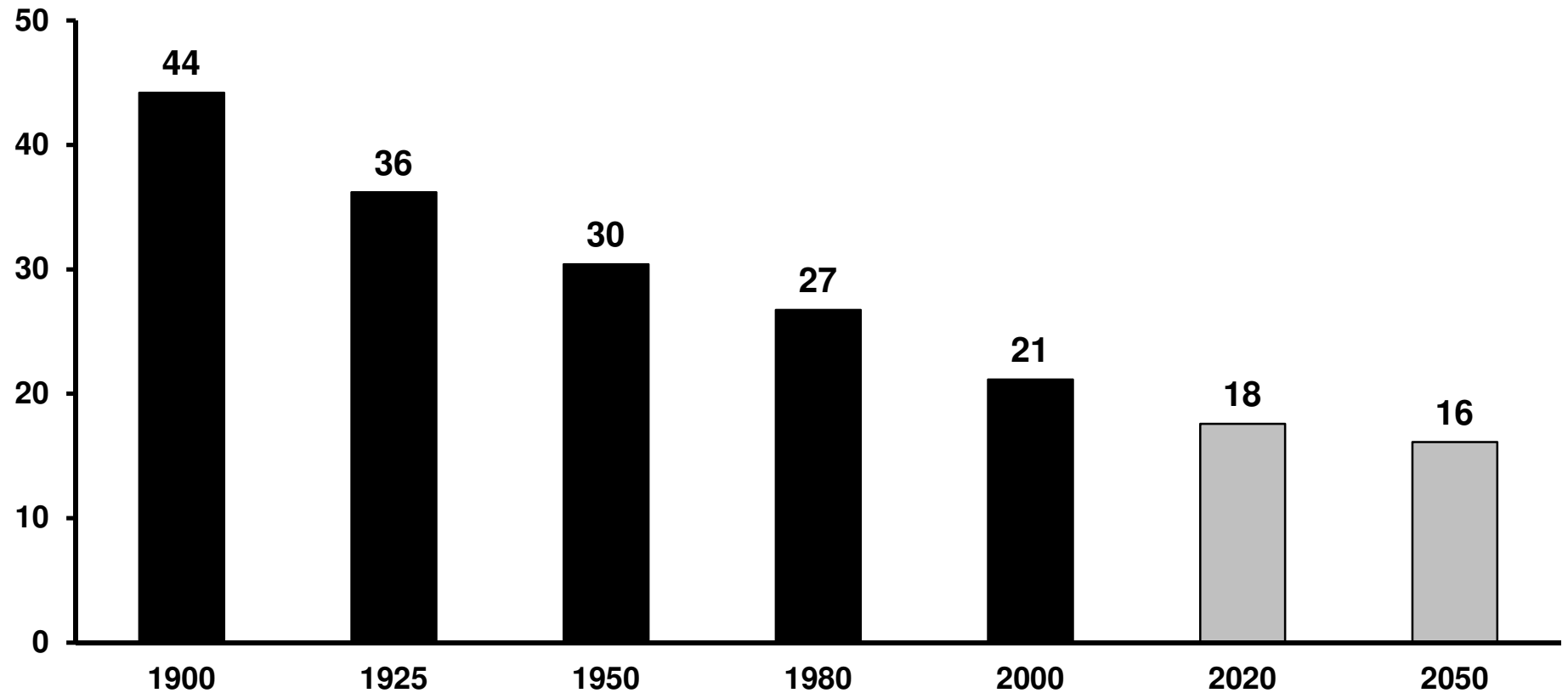


Abbildung 1: Datenquelle: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung
Vorausberechnung: Statistisches Bundesamt, Variante 5

Wieso damals diese Angst vor Aussterben und Überalterung?

- 1. Lebenserwartung stieg um mehr als 30 Jahre**
 - 2. Anteil der Jugendlichen sank von 44 auf 21 %**
 - 3. Anteil der über 65- Jährigen stieg von 4,9 auf 16,7 %**
- (alle Entwicklungen von 1900 bis 2000)**

Riesenkatastrophe? Nein!

- 1. Massiver Ausbau des Sozialstaates**
 - 2. Massiver Ausbau des Wohlstandes**
 - 3. Massive Verkürzung der Arbeitszeiten**
- (Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, real stieg von 1960 bis 2000 auf das 2,7)**

Blick nach Vorne

„Die Anzahl der Menschen im Erwerbsalter wird stark schrumpfen. Als Erwerbsalter wird hier die Spanne von 20 bis 64 Jahren betrachtet.

Im Jahre 2013 gehörten gut 49 Millionen dieser Altersgruppe an. ... gibt es 2060 ein noch kleineres Erwerbspersonenpotenzial:

34 Millionen oder 30% weniger als 2013“

Variante 1, 13. koordinierte Bevölkerungs -
vorausberechnung, 28. April 2015

Dabei übersehen:

- 1. Kleine jährliche Veränderungen erscheinen nach 47 Jahren riesig!**
- 2. Eine kleinere Bevölkerung braucht weniger Arbeitende**
- 3. Bei großem Arbeitskräftemangel wird länger gearbeitet**

Und das alles in Zahlen:

13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland

Variante 1

Wanderungssaldo 100.000; 1,4 Kinder pro Frau

Lebenserwartung Mädchen + 6,0 J., Jungen + 7,1 J.

Bevölkerungsstand 31.12.2013

	2013	2060	Rückgang 2060 zu 2013
20 bis unter 65-Jährige	49,2 Mio.	34,3 Mio.	30,2 %

jährlicher Rückgang

0,76 %

13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland

Variante 1

Wanderungssaldo 100.000; 1,4 Kinder pro Frau

Lebenserwartung Mädchen + 6,0 J., Jungen + 7,1 J.

Bevölkerungsstand 31.12.2013

	2013	2060	Rückgang 2060 zu 2013
20 bis unter 65-Jährige	49,2 Mio.	34,3 Mio.	30,2 %
Bevölkerung	80,8 Mio.	67,6 Mio.	16,3 %
Anteil 20 bis unter 65-Jährige	61,0 %	50,8 %	16,7 %
Anteil 20 bis unter 67-Jährige		53,4 %	12,5 %

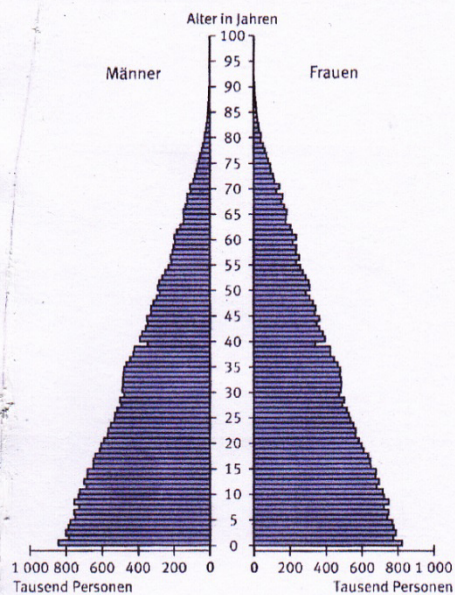
jährlicher Rückgang

0,28 %

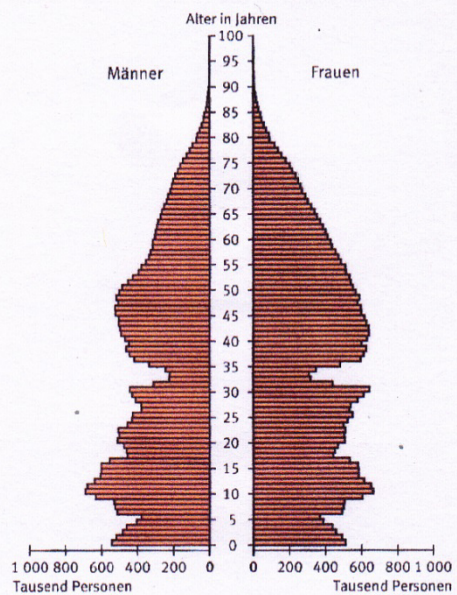
„Demografisierung“ einer Diskussion

Altersaufbau der Bevölkerung

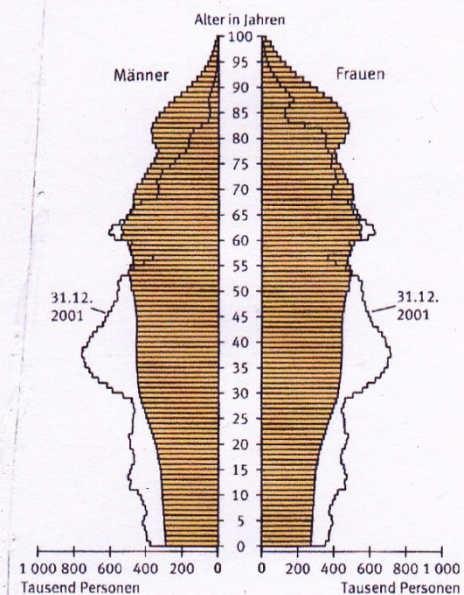
1910



1950



2050 (Linie 2001)



Grafiken: Statistisches Bundesamt

1. Alterspyramiden in Deutschland 1900 bis 2000

Alterspyramiden weltweit – heute

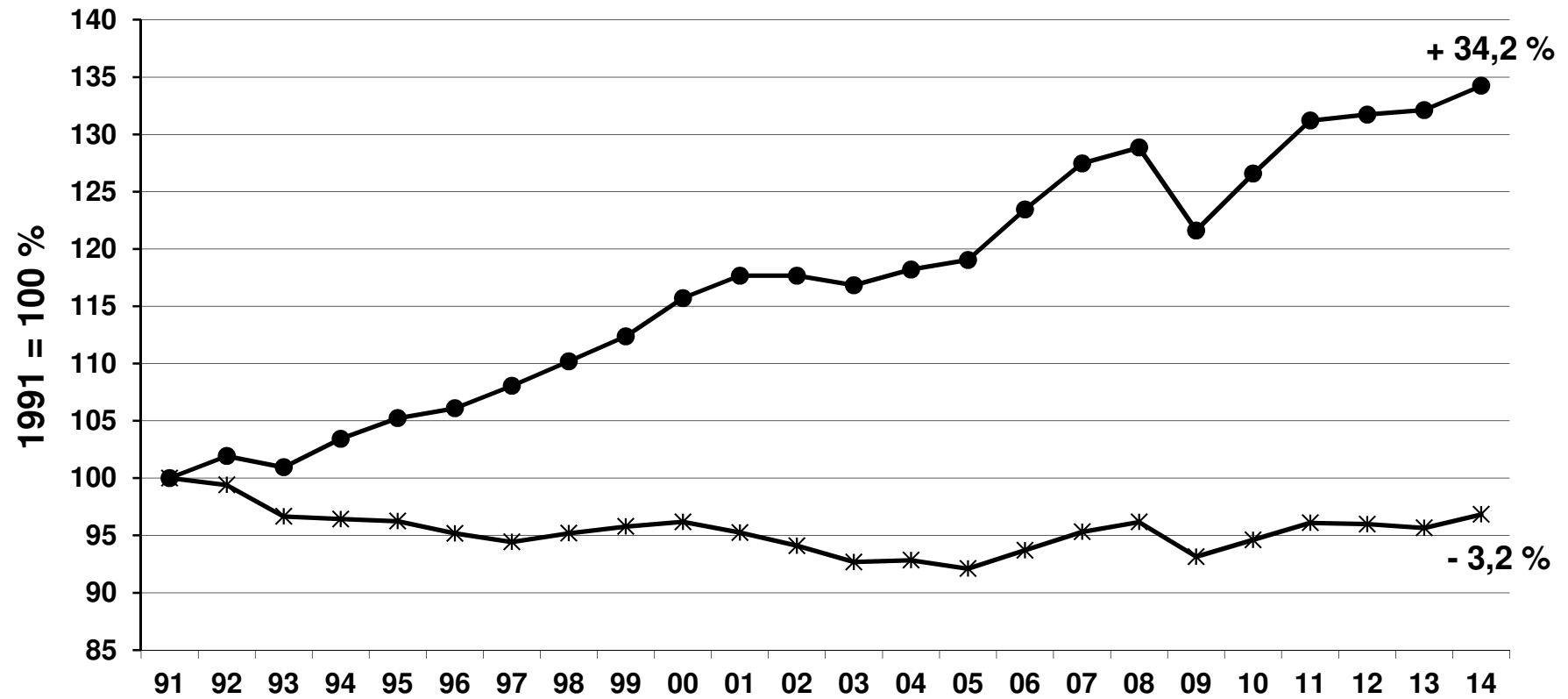
2. 1,4 Kinder pro Frau in Deutschland seit 1970

Kinderzahl pro Frau in Frankreich bei etwa 2,0

3. „Demografisch bedingter Ärztemangel“

4. Wirtschaftliche Entwicklung seit 1991 in Deutschland

Bruttoinlandsprodukt und notwendige Arbeitsstunden

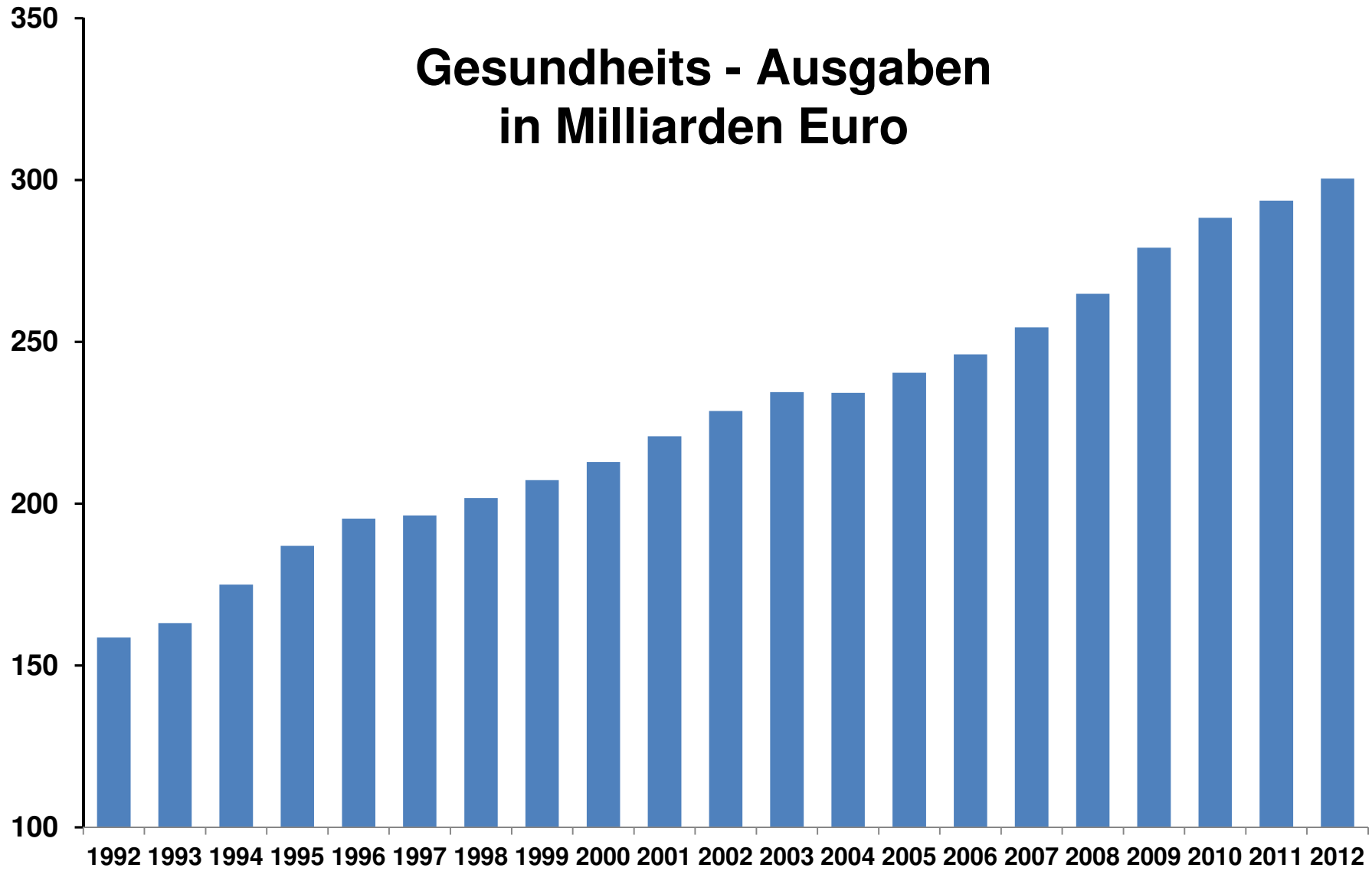


Datenquelle: Stat. Bundesamt
Sept. 2015

Prof. Dr. G. Bosbach
RheinAhrampus Remagen

Demografie und Gesundheitsfinanzierung

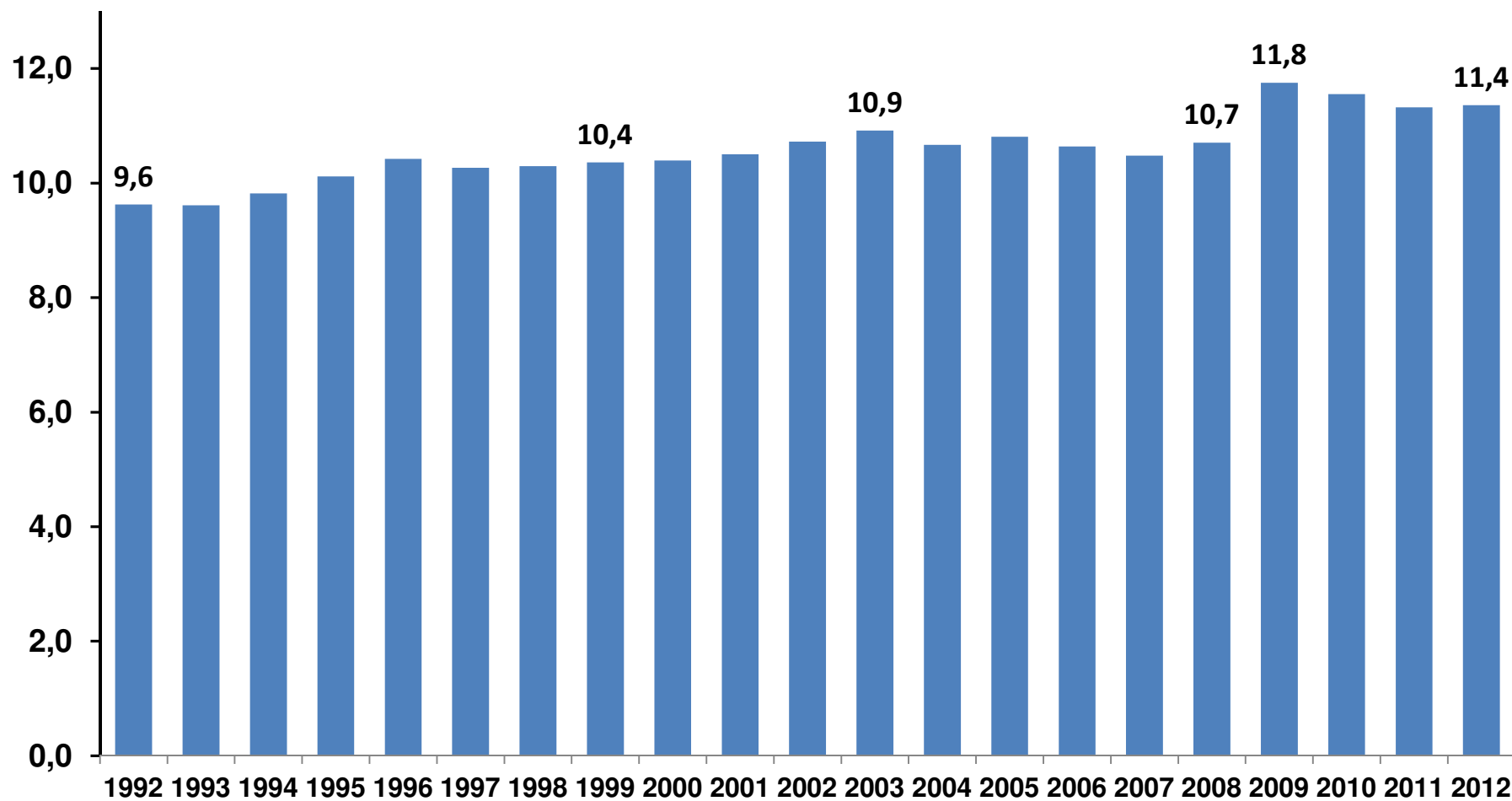
Gesundheits - Ausgaben in Milliarden Euro



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Mai 2014

Anteil der Gesundheits - Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Mai 2014

Tabelle 2: So steigt der Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung bis 2050 gegenüber 2005
(bei um 7 Jahre steigender Lebenserwartung)

Definition heute: Hochbetagte sind 85 Jahre oder älter

Definition 2050: Hochbetagt ab	Steigerungsfaktor gegenüber 2005
85	4,2
86	3,6
87	3,0
88	2,5
89	2,0
90	1,6
91	1,3
92	1,0

Datengrundlage: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung
Nov. 2006, Variante1-W2; eigene Berechnungen

Fazit:

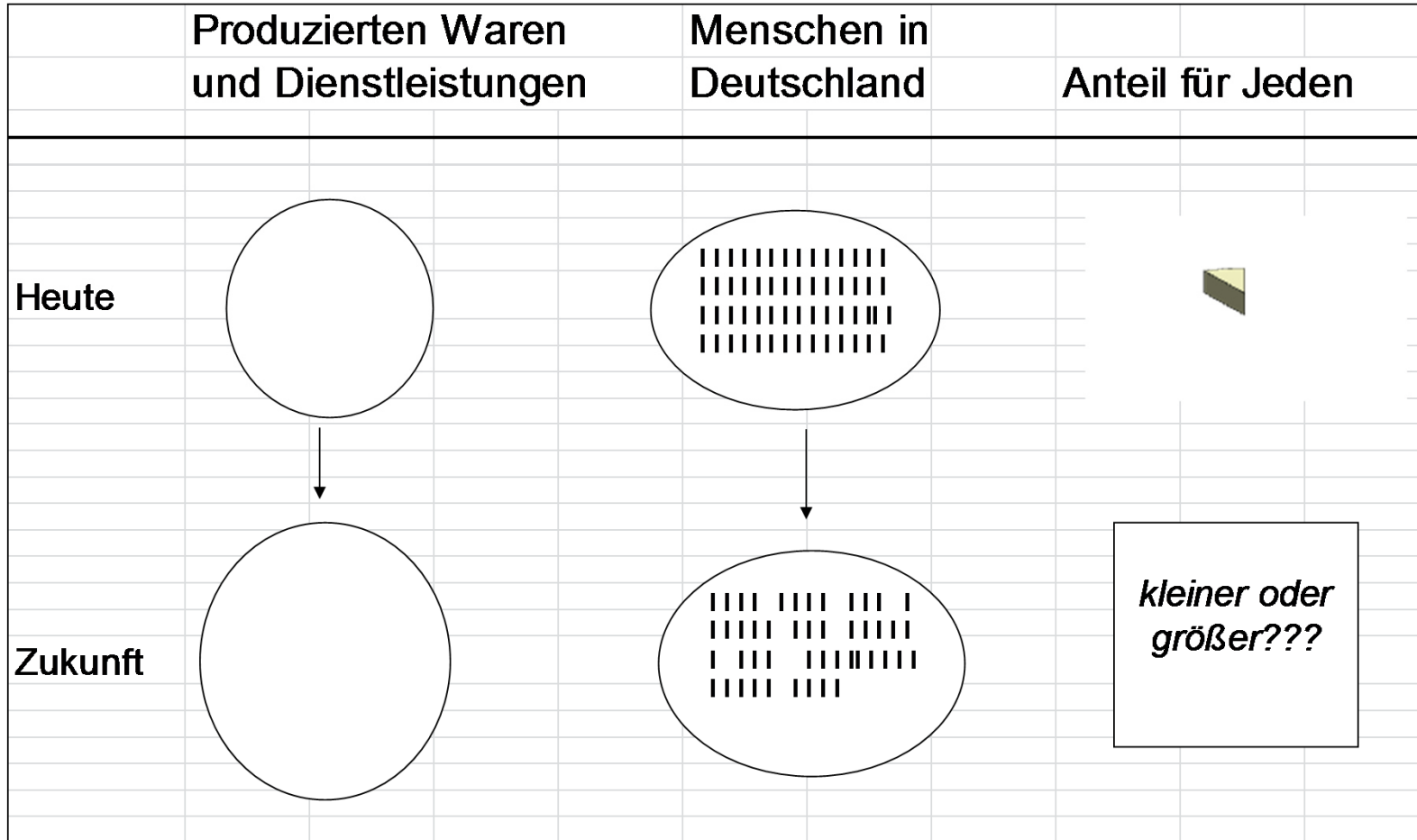
- **Alterung wirft Probleme auf –
das sind aber nicht die Hauptprobleme**
- **Zu den Hauptproblemen zählt:**
 - **Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums**
 - **Abbau der Arbeitslosigkeit**
 - **Bildung für die Jugend**
 - **Beherrschung des Finanzsektors**
 - **Finanzierungssysteme der sozialen Sicherheit**

Danke für die Aufmerksamkeit!

Zu wenig junge Leute?

- **Studenten in Deutschland: So viele gab es noch nie**
- **Ausbildung - Arbeitsagentur beklagt Lehrstellenmangel**
- **511.600 Ausbildungsstellen stehen 559.400 Bewerber gegenüber**
- **Viele Betriebe bilden keine Migranten aus**
- **Zu große Klassen, zu wenig Lehrkräfte**
- **Zu wenige Plätze für zu viele Kinder**
- **Europas Politik sorgt sich um eine verlorene Generation**
- **Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial:
6,3 Millionen wollen (mehr) Arbeit (StaBU, PM Jan. 2015)**

(alle Meldungen von Okt. 2014 bis März 2015)



Nutznier der Demografie – Angst

1. Unternehmen
2. Versicherungen
3. Finanzdienstleister
4. Politiker

Nutznießler der Demografie – Angst

- | | |
|------------------------|-----------------------------------|
| 1. Unternehmen | --- Lohnnebenkosten |
| 2. Versicherungen | --- Absatzmärkte und Gewinne |
| 3. Finanzdienstleister | --- frisches Geld |
| 4. Politiker | --- Ausreden für andere Schwächen |

13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland

Variante 1

Wanderungssaldo 100.000; 1,4 Kinder pro Frau

Lebenserwartung Mädchen + 6,0 J., Jungen + 7,1 J.

Bevölkerungsstand 31.12.2013

	2013	2060	Rückgang 2060 zu 2013
20 bis unter 65-Jährige	49,2 Mio.	34,3 Mio.	30,2 %
Bevölkerung	80,8 Mio.	67,6 Mio.	16,3 %

jährlicher Rückgang

0,76 %

13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland

Variante 1

Wanderungssaldo 100.000; 1,4 Kinder pro Frau

Lebenserwartung Mädchen + 6,0 J., Jungen + 7,1 J.

Bevölkerungsstand 31.12.2013

	2013	2060	Rückgang 2060 zu 2013
20 bis unter 65-Jährige	49,2 Mio.	34,3 Mio.	30,2 %
Bevölkerung	80,8 Mio.	67,6 Mio.	16,3 %
Anteil 20 bis unter 65-Jährige	61,0 %	50,8 %	16,7 %

jährlicher Rückgang

0,39 %